

Vorwort zur dritten Auflage

Diese unveränderte Neuauflage von »Zuhause« nach fast 20 Jahren ist aus vielerlei Gründen wichtig.

Als wir das Buch damals gemeinsam mit der Koreanischen Frauengruppe veröffentlichten, dachten wir, dass unserem Buch viele weitere zur koreanischen Migrationsgeschichte in Deutschland folgen würden. Wir irrten uns. Abgesehen von dem Band »Unbekannte Vielfalt. Einblicke in die koreanische Migrationsgeschichte in Deutschland« (2014) herausgegeben von Young-Seoun Chang-Gusko et. al., Heike Berners »Ise. Erzählungen von koreanischen Deutschen der zweiten Generation« (2018) und You Jae Lees »Glück Auf! Lebensgeschichten koreanischer Bergarbeiter in Deutschland« (2021) ist wenig hinzugekommen. »Zuhause« ist dadurch, aber auch durch seine einmalige Blickweise aus der Perspektive von Frauen der ersten Generation, zu einem noch wichtigeren Werk in der deutschsprachigen Literatur zur koreanischen Migrationsgeschichte geworden. In Texten über Koreaner*innen in Deutschland wird es mittlerweile fast standardmäßig zitiert – allein dies machte eine Neuauflage erforderlich.

Fast wichtiger ist aber, dass in der Zeit seit der Erstveröffentlichung dieses Buches viel passiert ist.

Die Koreanische Frauengruppe gibt es nicht mehr in der Form, in der wir sie damals kennengelernt haben. 2018 feierte sie ihr 40-jähriges Jubiläum mit dem dokumentarischen Theaterstück »E-heja, Ong-heja, Töchter, wir stehen auf!«. Im Theaterstück ließen die Frauen die wichtigsten Etappen und Ereignisse der bewegenden Jahre der Frauengruppe Revue passieren. Es wurde – ganz in der Tradition der Frauengruppe – von allen Mitfrauen gemeinsam erarbeitet und aufgeführt. Die Aufführung in Berlin war die letzte gemeinsame Aktion der Frauengruppe und stellte den Abschluss ihrer langen Zusammenarbeit dar.

Der während der Corona-Pandemie auch in Deutschland neu entbrannte Anti-Asiatische Rassismus macht Asiatisch-Deutsche Stimmen, die ihre Präsenz lautstark artikulieren und ihren Platz in Deutschland behaupten, unerlässlich – umso mehr, als die erstickende Rechte nun von Abschiebung und Remigration fabuliert.

Das 60-jährige Jubiläum der koreanischen Migration nach Deutschland, das 2023 stattfand, wurde mit sehr wenig offizieller deutscher Würdigung und Beteiligung begangen. Es ist bedauerlich, dass dieses vermutlich letzte Jubiläum, an dem die erste Generation in größerer Zahl teilnehmen konnte, so wenig Beachtung fand. Aber dies passt insofern zur Migrationsgeschichte der Koreaner*innen in Deutschland, als dass sie immer davon bedroht war, vergessen und verdrängt zu werden. Die Bemühungen der Koreanischen Frauengruppe, ihre Repräsentation selbst in die Hand zu nehmen und die Geschichtsschreibung aktiv mitzugestalten, sind deshalb besonders wertvoll.

Und letztlich sind auch einige der Frauen, die ihre Geschichten in »Zuhause« geteilt hatten, mittlerweile verstorben. Dem Wunsch der Frauen, dass ihre Geschichten sie überleben und nachfolgenden Generationen und der deutschen Gesellschaft zur Verfügung stehen, den sie so deutlich zu Beginn unserer Zusammenarbeit formuliert haben, wollen wir mit dieser dritten Auflage weiterhin nachkommen.

Wir sind zuversichtlich, dass »Zuhause« auch in der Zukunft viele Leser*innen erreicht und dazu beiträgt, dass die Geschichte der koreanischen Migrant*innen, die Geschichte der Frauengruppe und ihrer Mitglieder, nachhaltig im kollektiven deutschen Bewusstsein verankert ist.

Heike Berner & Sun-ju Choi, Januar 2025